



Im Januar nahm der Rudersberger Bürgermeister Schneider (li.) die Unterschriften für einen Bürgerentscheid gegen die geplante Umgehungsstraße entgegen. Die Grafik zeigt neben dem Stand der Planung vor allem, dass die neue Wieslaufstraße vor den Toren Rudersbergs endet. Foto: F. Kraufmann

Widerstand gegen Umfahrung wächst

Bürgerentscheid in Rudersberg – Proteste auch in Schorndorf-Miedelsbach

Schorndorf/Rudersberg – Die Umfahrungsstraße für die Orte im Wieslaufftal droht ein Torso zu bleiben. Gesichert ist nur der Straßenbau um Schorndorf-Haubersbronn herum. Die weitere Planung bis Rudersberg stößt auf erheblichen Widerstand.

VON DIRK HERRMANN
UND GERHARD SCHERTLER

Größere Erdbewegung im Wieslaufftal bei Schorndorf-Haubersbronn zeigen an, dass das Land ernst macht, um die rund 3300 Einwohner des Ortes vom Durchgangsverkehr zu entlasten. Rund 25 000 Fahrzeuge rollen täglich durch den Schorndorfer Stadtteil

und machen den Bewohnern das Leben zur Qual. In etwa zwei Jahren wird der Großteil des Verkehrs über die neue Straße (zwei Kilometer lang, fünf Millionen Euro teuer) am Ort vorbeifließen, aber wer hinauf nach Welzheim will, für den führt der Weg weiter durch Haubersbronn. Die neue Querspange, die die Ausbaustrecke mit der Aufstiegsstraße nach Welzheim verbinden soll, befindet sich zwar in den Bebauungsplänen der Stadt, aber Mittel sind nach Auskunft des Regierungspräsidiums dafür nicht in Sicht.

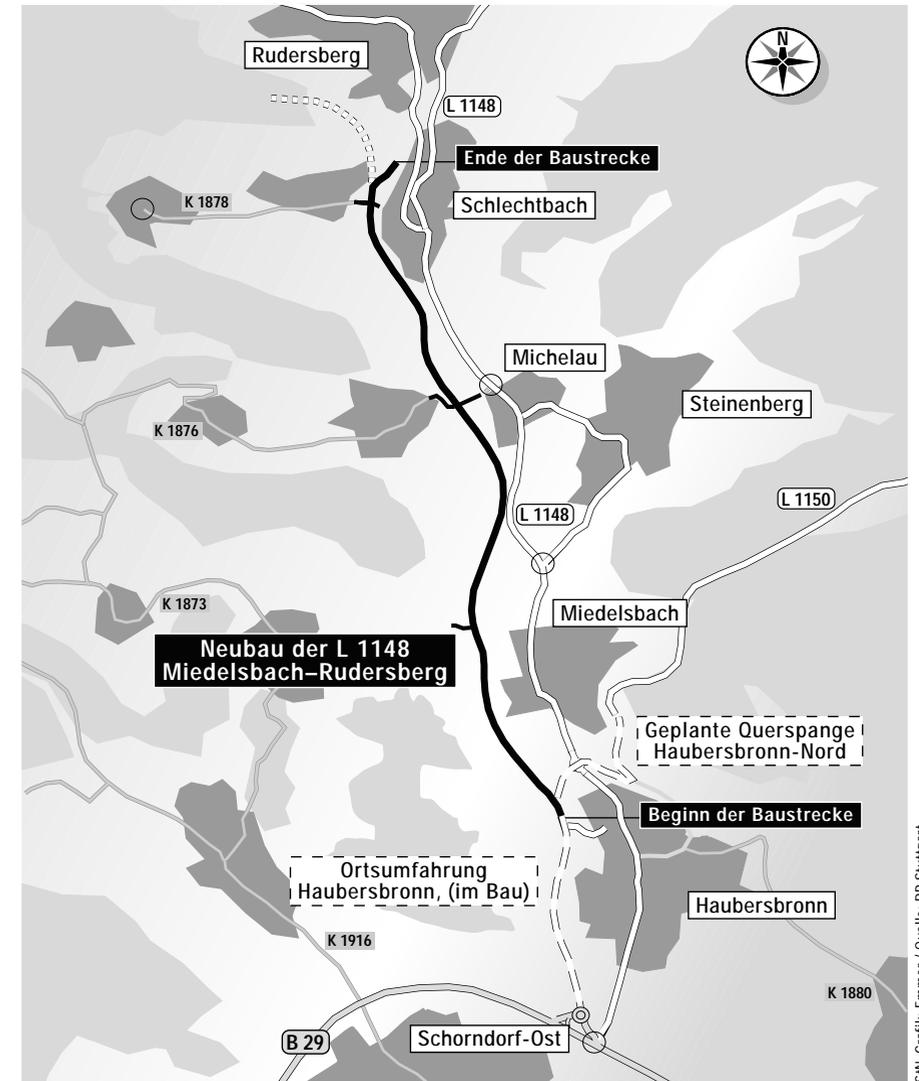
In noch weiterer Ferne befindet sich der Weiterbau der Umfahrungsstraße in Richtung Rudersberg. Gerade hat die Bürgerinitiative Lebenswertes Wieslaufftal durch die Sammlung von rund 3200 Unterschriften einen Bürgerentscheid zu dem rund fünf

Kilometer langen Straßenstück (Kosten 15 Millionen Euro) erreicht, den der Gemeinderat für den 23. September terminiert hat.

Die Bürgerinitiative (BI), die die aktuellen Planungen zur Schnellstraße ablehnt, hatte eigentlich den 22. April vorgesehen – an jenem Tag wird auch der Nachfolger von Bürgermeister Horst Schneider gewählt. Durch den vom Gemeinderat bestimmten Termin sei die große Chance vertan worden, durch eine hohe Wahlbeteiligung „im Ort die Wunden wieder vernarben zu lassen“, so BI-Sprecher Wolfgang Bogusch. Er spielt damit auf den derzeit heftig tobenden Streit zwischen Straßen-Befürwortern und Gegnern in Rudersberg an.

Eine ähnliche Stimmung bahnt sich auch im Schorndorfer Teilort Miedelsbach an.

Neue Trasse durchs Wieslaufftal



SIN-Grafik: Emmer / Quelle: RP Stuttgart

Dort will die Miedelsbacher Ortsgruppe der Bürgerinitiative am 13. März über die negativen Folgen der geplanten Straße informieren. Dazu zählt für sie nicht nur der Eingriff in die Natur. Hartnäckig hält die Bürgerinitiative auch an der Meinung fest, dass eine kreuzungsfreie Straße durchs Wieslaufftal überörtlichen Verkehr anlockt. Eine These, der die Planer im Regierungspräsidium Stuttgart stets widersprochen.

Unterstützung erhält die Bürgerinitiative auch von Boris Palmer, Oberbürgermeister in Tübingen und Landtagsabgeordneter der

Grünen. Palmer hatte sich im Dezember vor Ort informiert und seine Bedenken gegen die Straße in einer kleinen Anfrage an die Landesregierung zusammengefasst. Aus der Antwort geht für Palmer hervor, dass das Straßenbauprojekt die Landschaft verschandelt, für mehr Lärm im Wieslaufftal sorgt und „Rudersberg im Verkehr ersaufen lässt“. Diese Behauptung stützt Palmer auf die Aussage der Landesregierung, die für den Weiterbau der Umgehungsstraße um Rudersberg herum für absehbare Zeit keine Mittel zur Verfügung stellen will.